

Nürnberg, Februar 2013

## **Ökologische Pflanzenzüchtung ist keine Nostalgie sondern integraler Bestandteil konsequenter Ökolandbaukultur**

Vollkommen zu Recht rufen die Interessen weniger zur Privatisierung des Trinkwassers enormen Protest bei großen Teilen der Zivilbevölkerung hervor. Denn bittere Erfahrungen zeigen, dass dabei den Verbrauchern steigende Preise und sinkende Qualität drohen. Auch aus anderen Lebensbereichen sind die Folgen von Kommerzialisierung und Monopolisierung bekannt. In der Lebensmittelerzeugung ist das Saatgut eine Schlüsselkomponente, weshalb es nicht verwundert, dass mit Monsanto, DuPont und Syngenta ausgerechnet drei Global-Player der Chemiebranche knapp die Hälfte des weltweiten kommerziellen Saatguts kontrollieren; zwei Drittel des kommerziellen Saatguthandels konzentriert sich auf die Top 10 der Gen-Giganten, die sich die globale Biodiversität zunehmend mit Hybridzüchtung und Patenten aneignen...

Angesichts dieser Verhältnisse nicht ohnmächtig zu werden sondern fruchtbare Gegenentwürfe zu entwickeln, das war bereits vor knapp 20 Jahren Teil der Motivation von Demeter-Gärtnern. Sie organisierten züchterische Aktivitäten an Gemüse unter dem Dach des anerkannt gemeinnützigen Vereins Kultursaat – und mittlerweile sind mehr als **50 samenfeste Neuzüchtungen** aus biologisch-dynamischer Züchtung in Form von Öko-Saatgut verfügbar. Dazu gehören z.B. die Möhren 'Fine', 'Fynn', 'Milan', 'Milan', 'Oxhella', 'Robila' und 'Rodelika'. Aber auch viele andere Gemüsearten von Aubergine bis Zwiebel werden züchterisch bearbeitet. Die Züchtungspraxis findet *on-farm* auf etwa **20 biologisch-dynamisch bewirtschafteten Standorten** im deutschsprachigen Raum statt. Dazu gehören der Sortenerhalt, die Entwicklung neuer (samenfester) Sorten sowie die Erarbeitung besonderer Ansätze und Verfahren – alles unter den Bedingungen der Biologisch-Dynamischen Wirtschaftsweise. „Diese Sorten sind ein Riesenpotenzial zur Erzeugung von hochqualitativem Bio-Gemüse“, ist Kultursaat-Geschäftsführer Michael FLECK sicher. „Dabei sollte unsere Arbeit nicht als Nostalgie verkannt werden. Die Tatsache, dass Saatgut hierzulande jederzeit im Katalog oder im Online-Shop bestellt werden kann, darf nicht darüber hinweg täuschen, dass der Großteil des globalen Sortenangebots den Idealen des Ökolandbaus widerspricht.“ Kulturpflanzen und deren verschiedenen Sorten verstehen die Kultursaat-Züchter als Kulturgut: Samenfeste Sorten können im Gegensatz zu Hybriden, die bei vielen Gemüsearten auch im ökologischen Anbau verbreitet sind, mit stabilem Sortenbild (ohne Aufspaltung) erhalten und weiter vermehrt werden. Sie sind in der Lage, fruchtbare Samen zu bilden, und „nachgebaut“ zu werden – sowohl hier bei uns als auch in den Ländern des globalen Südens. „Insofern sind samenfeste Sorten Sinnbild nachhaltigen Wirtschaftens“, so FLECK: „Der Anbau samenfester Sorten lässt die Vokabeln Biodiversität, Nachhaltigkeit und Qualität ganz konkret werden und füllt sie mit Leben. Erst recht bei Verwendung von ökologisch gezüchteten Sorten.“

2.902 Zeichen inkl. Leerzeichen, Abdruck honorarfrei, Beleg erbeten

Weitere Informationen:

Kultursaat e.V.

Michael FLECK

Tel.: +49 (0) 60 35 / 20 80 97

[www.kultursaat.org](http://www.kultursaat.org)

[kontakt@kultursaat.org](mailto:kontakt@kultursaat.org)

Fax ~ 20 80 98